



**Neuntöter:** Zur Nahrung des Vogels zählen vorwiegend Großinsekten, aber auch kleine Säugetiere und Vögel. In großen Teilen Europas und dem westlichen Asien heimisch, brütet er in halboffenen Landschaften, die ein gutes Angebot an Hecken und Sträuchern aufweisen. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft musste der Neuntöter in Mitteleuropa in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts große Bestandseinbußen hinnehmen. Der Neuntöter war 1985 in Deutschland Vogel des Jahres.

---

# ÖKOLOGIE IST KEIN LUXUS

---

Der Landesbund für Vogelschutz (LBV) ist Bayerns ältester Naturschutzverband und betreut vielfältige Natur- und Artenschutzprojekte. Für den BGV und seine Clubs ist der Verband ein wichtiger Partner und Ratgeber im Hinblick auf Naturschutzmaßnahmen und die Förderung der Artenvielfalt. Volker Hoffmann sprach mit dem Biologen Norbert Schäffer, hauptamtlicher Vorsitzender des LBV-Vorstandes, über die Zwillingskrise aus Artensterben und Klimawandel - und welchen wichtigen Beitrag Golfanlagen leisten können, um der Krise entgegenzuwirken.

Herr Dr. Schäffer, wir erleben in vielen Bereichen einen gesellschaftlichen Veränderungs- und Transformationsprozess hin zu einem ressourceneffizienten, nachhaltigen Wirtschaften. Auch die Sensibilität der Menschen für den Arten- und Naturschutz hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Als wohlhabende Gesellschaft können wir uns ja auch leisten, diese Themen so stark in den Mittelpunkt zu stellen.

Das ist kein guter Ansatz. Ökologie ist kein Luxus, den man sich leistet. Der Naturschutz, also die Erhaltung der Funktionsfähigkeit von Ökosystemen, ist nichts, was man sich gönnt, solange man keine anderen Probleme hat. Aktuell werden ja einige Naturschutzziele wieder in Frage gestellt, das ist grundfalsch. Naturschutz ist die Grundlage für unser aller Überleben, im Prinzip das genaue Gegenteil von Luxus.

Jeder kann im Hinblick auf den Naturschutz in die Pflicht genommen werden, aber wichtig sind die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die die Politik setzt.

Das erfolgreiche Volksbegehren „Rettet die Bienen“ hat 2019 gezeigt, dass die Bevölkerung mehr Natur und Artenschutz will und dass es den Menschen wichtig ist. Die Politik hat dann nachgezogen. Aber jeder Einzelne ist gefordert, da sollte man nicht auf den Staat warten. Jeder kann sich selbst einbringen, ob das der eigene Garten ist oder das eigene Verbraucherverhalten. Das gilt übrigens auch für Golfclubs, wir sehen da seit einiger Zeit sehr gute Entwicklungen.



Foto: © Thomas Staab

Streuobstwiesen und alte Obstbaumsorten – damit können Golfanlagen im Hinblick auf Arten- und Naturschutz Maßstäbe setzen.

**Sie haben 110.000 Unterstützer. Warum ist der LBV so beliebt?**

Was uns wichtig ist: Wir wollen jedes Jahr wachsen. Ob das die Zahl unserer Unterstützer und Mitglieder ist oder auch unsere Präsenz in klassischen und sozialen Medien. Die Menschen interessieren sich zunehmend für ihr unmittelbares Umfeld. Wir beschützen etwas, was wertgeschätzt wird und das machen wir nicht mit erhobenem Zeigefinger. Unsere Ziele, der Schutz von Tieren, Pflanzen und Lebensräumen, sind anerkannt. Wir müssen uns nicht wie vor Jahren noch auf irgendeine Weise rechtfertigen.

**Mittlerweile sind eine Million Arten vom Aussterben bedroht. Man spricht von einer Zwillingskrise aus Artensterben und Klimawandel. Zwei sehr ungünstige Voraussetzungen.**

Die Zerstörung der Lebensräume ist nach wie vor der bestimmende Faktor für den Zusammenbruch der biologischen Vielfalt. Der Klimawandel wird sich vermutlich ab 2070 als zentraler Faktor auf die Artenvielfalt auswirken. Ausgelöst durch den Klimawandel werden wir noch viele Arten verlieren, aber momentan sind Landnutzung und Zerstörung der Lebensräume noch entscheidender.

Blühflächen, wie sie auch auf vielen Golfplätzen angelegt werden, bieten Insekten und Tieren wertvolle Rückzugsräume. Sie begrüßen den Trend zu mehr Blühflächen in Bayern, aber Blühflächen sind nicht gleich Blühflächen.

Man darf sich nicht allein von der Ästhetik leiten lassen. Es ist ganz wichtig, dass Blühflächen mit heimischen Pflanzen angelegt werden. Wildbienen zum Beispiel brauchen heimische Pflanzen, keine Sonnenblumen. Hier kommt es also auf die Auswahl an und wie langfristig man eine Blühfläche anlegt. Man braucht unbedingt mehrjährige Blühpflanzen und eine gewisse Ausdehnung der Fläche.

**Auf Golfplätzen gibt es auch Streuobstwiesen, warum sind die so wichtig.**

Erfreulich ist zunächst, dass bis 2035 durch den „Streuobstpakt“, 600 Millionen Euro für den Erhalt von Streuobstwiesen und für eine Million zusätzliche Obstbäume im Freistaat zur Verfügung stehen. Im Oktober 2021 wurde das Abkommen von der Bayerischen Staatsregierung und mehreren Verbänden aus Naturschutz, Landwirtschaft und Wirtschaft unterzeichnet. Streuobstwiesen auf Golfplätzen sind hervorragend, denn dieser Lebensraum ist sehr artenreich. Für die Golfanlagen ist auch das eine Chance, sich am Artenschutz aktiv zu beteiligen. Es gibt ja schon viele Golfanlagen, die ihren eigenen Apfelsaft haben und den dann im Restaurant anbieten.

Man könnte den Mitgliedern anbieten, einen Obstbaum zu pachten, vielleicht auch eine gute Idee.

**Ihre Expertise wird von den bayerischen Golfclubs hoch geschätzt.**

Der LBV kann immer Lösungen aufzeigen und ein wichtiges Vorbild sein, mit realistischen, ausgereiften Konzepten zu arbeiten. Die Zusammenarbeit hat sich in den letzten Monaten intensiviert, vor allem beim „Blühpakt“, da haben sich viele Clubs gerne von uns beraten lassen. Aber wir arbeiten ja nicht erst seit gestern mit den Vereinen zusammen. In jedem Landkreis gibt es LBV-Kreisgruppen, die das schon viele Jahre machen und die Anlagen beraten und bewerten. Golfanlagen bieten für den Naturschutz unzählige Möglichkeiten. Golfplätze bestehen ja nicht nur aus kurz geschorenen Wiesen, man hat dort auch viele Gestaltungsmöglichkeiten.

**Und die Clubmitglieder? Meinen Sie, dass da großes Interesse an Naturschutz besteht?**

Eindeutig ja. Die Menschen verbringen viel Qualitätszeit in

**Die Wilde Karde** ist eine zweijährige, krautige Pflanze, die Wuchshöhen von bis zu 1,50 Meter erreicht. Nach Regen sammelt sich in den Trichtern der Stängelblätter das Wasser, das Vögel oder Wanderer trinken können. Auf dem Bild eine Dunkle Erdhummel, eine der in Europa am häufigsten vorkommenden und auch größten Arten der Hummeln.





*ihren Clubs und können die Natur ganz bewusst wahrnehmen und sich an ihr erfreuen. Ich habe festgestellt, dass die Golferrinnen und Golfer sehr empfänglich dafür sind. Wir machen zum Beispiel Vogelstimmenwanderungen auf Golfplätzen oder auch Naturführungen, das wird sehr gut angenommen. Diesen „Service“, wenn sie so wollen, können wir jedem Club anbieten.*

**Glauben Sie, dass Golfplätze schon heute und auch auf lange Sicht einen sinnvollen Beitrag zu Artenschutz und Biodiversität leisten können?**

*Unbedingt. Golfplätze ersetzen kein Naturschutzgebiet, aber das ist ja auch nicht das Ziel. Auf Golfplätzen ist sehr vieles möglich und vieles wird schon umgesetzt. Man kann Flächen optimieren, um die biologische Vielfalt zu fördern, Blühflächen und Biotope anlegen und vieles mehr. Und man sollte die Menschen immer darauf aufmerksam machen, welche kleinen Schätze sie um sich herum haben.*

**Letzte wichtige Frage: was kann ich selbst sofort tun, um mich für den Naturschutz zu engagieren?**

*Unterstützen Sie einfach den LBV, durch eine Spende oder aktive Mitarbeit. Und darüber hinaus: Viele unserer globalen Probleme erfordern eine konkrete Antwort im Lokalen, vor Ort, von Ihnen selbst. Wenn Sie Auto fahren, fahren Sie bitte langsamer. Reduzieren Sie Ihren Fleischkonsum und versuchen Sie, mit Lebensmitteln sorgsam und nicht verschwenderisch umzugehen.*

**Vielen Dank für das Gespräch**

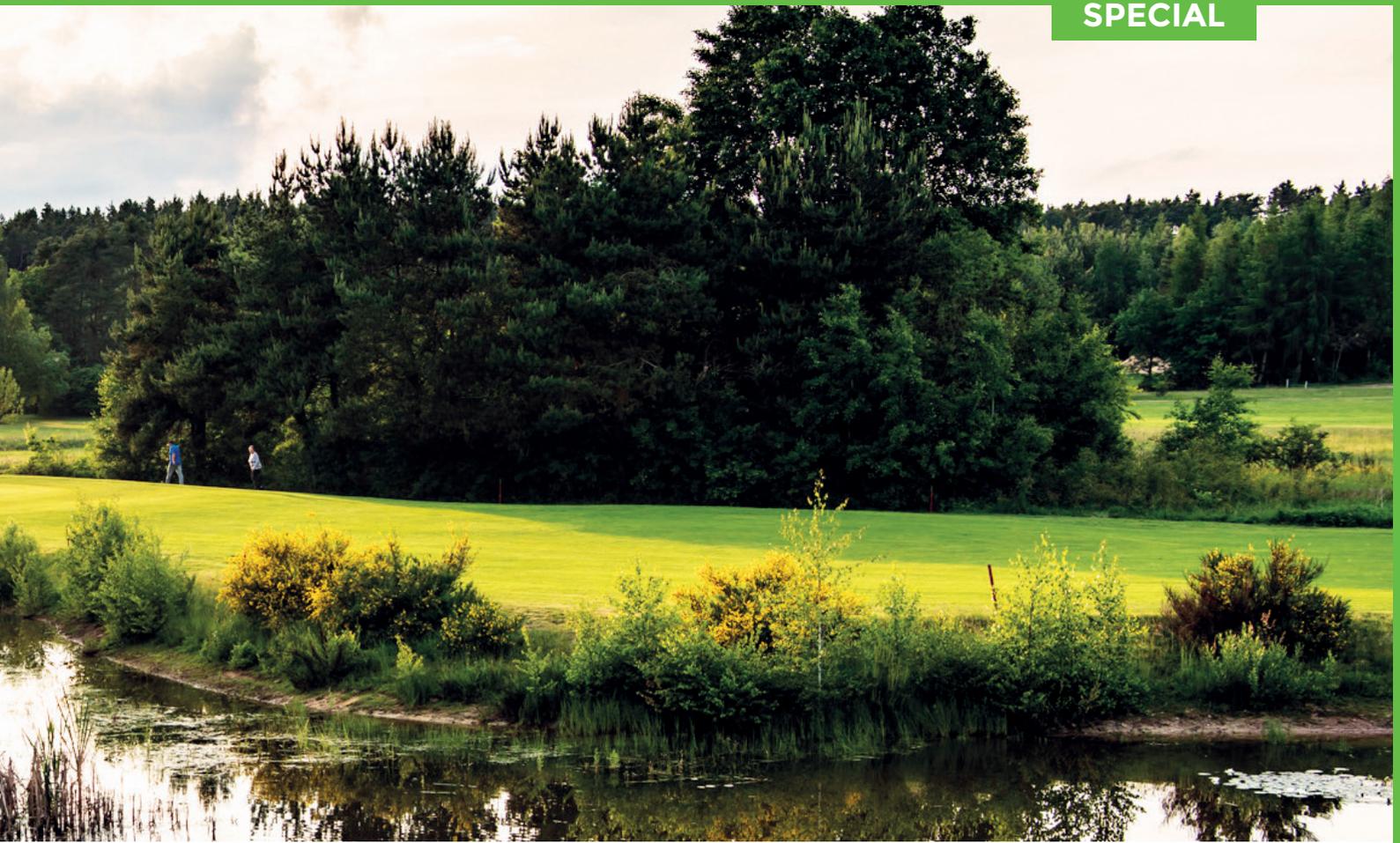
**Dr. Norbert Schäffer**, 54, studierte Biologie an der Universität Regensburg und anschließend Biologie mit dem Schwerpunkt Tierökologie an der Universität Bayreuth. Er begann bei der britischen Royal Society for the Protection of Birds (RSPB) zu arbeiten, wo er sich um europäische und globale Naturschutzpolitik und internationale Artenschutzprojekte kümmerte. Von 2011 bis 2014 hatte er dort den Posten des „Head of International Policy & Species Recovery Department“ inne. Seit Oktober 2014 ist er hauptamtlicher Vorsitzender des LBV.



*Norbert Schäffer - hauptamtlicher Vorsitzender des LBV*

**Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV)** engagiert sich seit 1909 für den Arten- und Biotopschutz. Der Verband ist gemeinnützig, parteiunabhängig und wird von 110.000 Menschen unterstützt. Der LBV ist Partner des bundesweiten Naturschutzverbands NABU und verfügt über 3.300 Hektar eigener Schutzgebiete und elf staatlich anerkannte Umweltstationen. 280 hauptamtliche Mitarbeiter\*innen, 45 hauptamtliche Umweltbildner\*innen und über 4.000 Ehrenamtliche sind für den LBV tätig. 350 Kreis- und Ortsgruppen und sechs LBV-Hochschulgruppen bilden die organisatorische Basis.

SPECIAL



*Artenschutz und Biodiversität werden im Golfclub Abenberg ganz groß geschrieben*

FÜR JEDEN DAS  
PASSENDE REVIER.



ROMANTIK HOTEL  
**HIRSCHEN**  
PARSBERG

# BIRDIE, EAGLE ODER ALBATROS? AUF JEDEN FALL HIRSCHEN!

Rund um das Romantik Hotel Hirschen erwarten Euch gleich sieben  
Golfplätze, auf denen Ihr Eure Schwünge perfektionieren könnt.

[romantikhotelhirschen.de](http://romantikhotelhirschen.de)